

Wenn Bazis Geschichten erzählen

Aus einem Kinderbuch wird nun ein Hörspiel – Co-Autor und Sprecher aus dem Landkreis Regen

Von Melanie
Bäumel-Schnahtner

Straubing/Regen. Eigentlich führt Gustl Goß das Beste aller Leben. Daheim im Bayerischen Wald hat der sprechende Geißbock sein Sacherl, seine Freunde und die Natur vor der Haustür. Doch als die „zuagroaste“ Katze Cleo in seine Nähe zieht, macht die Großstadtussi ihm die Zähne lang. Nach Minga muss er endlich, weil er von der Welt noch gar nichts gesehen hat, schnurrt sie ihm Honig um den Geißbart. Was Gustl Goß dabei alles passiert, das erzählt ein Kinderbuch, das Marco Nadler aus Niederwinkling und Alexander List aus Unternaglbach bei Kirchberg vor einem Jahr zusammen verfasst haben, liebevoll illustriert von Vera Harrer aus Moos.

Die witzige Geschichte auf Bairisch kam aber so gut an, dass sie nun auch vertont worden ist: Michael Braun hat in seinem Tonstudio Hörstätt im Straubing der Geschichte neues Leben eingehaucht. Und Christian Grell hat sogar ein passendes Bier dazu gebraut.

Kurioses Aufeinandertreffen

Marco Nadler ist für seine lustigen Einfälle längst bekannt. Vor einigen Jahren sorgte der Lehrer aus dem Landkreis Straubing-Bogen durch die „Karre und Lugge“-Spaßvideos auf Youtube für Furore. Als er als Lehrer an die Realschule in Regen kam, an der Alexander List Schüler war, kam es zu einem kuriosen Aufeinandertreffen: „Ich kannte die Karre-und-Lugge-Videos, und als kurz nach Schulbeginn Wandertag war und ich Marco sah, dachte ich: Das gibt’s ja nicht, das ist ja der von den Videos. Ich habe erst gemeint, er sei Gast und war total überrascht, dass er Lehrer ist“, blickt der heute 21-jährige schmunzelnd zurück.

Doch damals trafen sich zwei, die zusammenpassten. Alex



Stolz auf das Kinderbuch, das neue Hörspiel und das eigenes dafür gebrauchte Bier: Michael Braun (von links), Marco Nadler, Vera Harrer, Christian Grell und und Alexander List.

war bereits als Influencer bekannt und übersetzte unter anderem die Schlümpfe auf Bairisch. Und Nadler sagte zum damaligen Schüler: „Wenn ich mal Kinder hab, dann machen wir zusammen ein Kinderbuch.“ Der Segen sollte nicht zu lange warten, heute wirbeln Lia und Nick durch das Leben des Niederbayern. Und das Projekt wurde umgesetzt.

In Reinform erzählen die beiden unter den Namen „Boarische Bazis“ die Geschichte von Gustl Goß, der auf seiner Reise nach Minga zahlreiche Tierfreunde kennenlernt und dabei genau abwägen muss, wem er vertraut und wem nicht. Das Buch trägt den Untertitel „Die Geschichte, wie da Gustl voralta Bam an Woid nimma gseeng hod“. Die Wanderschaft über Regen, die Rusel, Deggendorf, Moos und Dingolfing bis zur Allianz Arena bringt dem Geißbock mit der Lederhose spannende Begegnungen und wichtige Erkenntnisse. Als Gustl

schließlich Hund Hugo trifft, der sich vor den Toren der Landeshauptstadt aus Milltonnen ernähren muss, ahnt er schon, dass die Straßen von Minga nicht mit Gold gepflastert sind. Der Rest der Geschichte wird nicht gespoilert.

1000 Exemplare in zehn Monaten verkauft

Das Buch schlug viel mehr ein, als sich die beiden Schriftsteller erwartet hatten. Bislang konnten in zehn Monaten 1000 Exemplare verkauft werden. „Die Leute haben es gut angenommen, weil es so etwas noch nicht gibt“, ist sich Nadler sicher. Als er als Lehrer an die Realschule Bogen versetzt wurde, machte er die nächste spannende Bekanntschaft. Ein neuer Kollege von ihm war Michael Braun, der in Straubing in der Corona-Zeit ein Tonstudio aufgebaut hatte, in dem in erster Linie Texte vertont wurden.

Hörstätt heißt das Projekt. Und schon war die Idee geboren, aus dem Buch ein Hörspiel zu machen. „Es ist bewusst ein Hörspiel und kein Hörbuch, weil darauf verschiedene Stimmen zu hören sind“, erklärt Braun den Unterschied. Marco Nadler ist der Erzähler. Alex List spricht Gustl Goß und für die restlichen Tierstimmen wurden kurzerhand Familienmitglieder und Freunde verpflichtet. Dazu versammelten sich alle in Nadlers Garten. Das Mikrofon wurde in die Bäume gehängt, und die Sprecher ließen dann die Schlange zischen, den Hund bellern und die Katze maunzen.

„Es ist bewusst so, dass wir das alles als Hobby machen. Wir haben den Anspruch, keinen Anspruch zu haben“, erklärt der Tonstudio-Chef augenzwinkernd. Da die, die gerade nicht aufnehmen, im Hintergrund ordentlich feierten, musste danach im Tonstudio einiges ausgeglichen werden. Ein paar Wochen seier schon beschäftigt gewesen, gibt Michael Braun Ein-

blick. Aber der gemeinsame Spaß und der Zusammenhalt sind es ihm wert gewesen.

Geld verdienen möchten die „Boarischen Bazis“ nicht. „Wir machen das nur, weil es uns Spaß macht, und genau das ist das Schöne daran“, verrät Projektkoordinator Nadler. Auch Christian Grell, der in Stralkirchen im Nebengewerbe Bierbraut, hat sein „Boarische Bazis-Killa-Bier“ unterhoppig, fruchtig und ohne kommerzielles Interesse gebraut – Eigenbedarf, quasi.

Dennoch freut sich die Truppe sehr, dass das Projekt so hohe Wellen geschlagen hat. Den vier Jungs und der Grafikerin ist es wichtig, zu zeigen, wie wichtig Heimat und wie schön die bairische Sprache ist. Wenn das zu anstrengend zu lesen ist, der kann ab sofort den Erlebnissen der Tiere auf CD oder online bei den gängigen Hörbuch-Anbietern lauschen. Weitere Infos gibt’s auf www.woidoida.com.